

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1967-11-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1. November 1967

Dearest, -

höchste, aber auch allerhöchste Zeit wird es, dass ich wieder einmal von mir hören lasse.

Ich bin - habe ich Dir das vorausgesagt ? - abenteuerlicher Weise unterwegs gewesen, allein in der grossen Welt, in Berlin. Acht volle Tage lang, - in West wie Ost, in welch letzterem Stadtteil ich wichtige Zauberer-Dinge auszuhandeln hatte. Im Westen ging es um eine Fernsehserie - III. Programm des Senders Freies Berlin, die aber von der ganzen "Nordschiene" übernommen werden wird. Doch hast Du ja, fürcht ich, keinen "Fernseher". Die Sache wird ziemlich hübsch, - ich habe schon viel gesehen; der "Hans Castorp" (ein Israeli namens Michael Degen) ist überraschend ausgezeichnet; Settembrini und Naphta (Regnier und Curt Bois) sprechen klug und glänzend, und Clawdia Chauchat, gesprochen von der reizenden Joanna Maria Gervon (der Gattin des armen Fehling) macht sich Überzeugend. Andere Rollen, wie leider Mynheer Peeperkorn, sind unzulänglich besetzt. Immerhin konnte ich, persönlich dazwischentretend, noch manches bessern und retten. Im "Osten" ging es um den Briefband Heinrich-T.M., ein höchst interessantes Unternehmen, das, in einer incompleten Ausgabe, die "Ostler" bereits angegangen hatten, das jedoch jetzt komplettiert, von S. Fischer übernommen werden soll. Da gibt es natürlich komplizierte Auseinandersetzungen, die ich schön entwirrt habe. Ausserdem bin ich froh, das adventjre ziemlich heil überstanden zu

haben.

Unser Mielein ist, etwas angeknackst aber leidlich wohlbehalten aus dem Lande USA heimgekehrt. Oder hatte ich nicht erzählt, dass sie hinflog ? Es bot sich ihr die Chance, mit Medi hinzufattern und mit Schwiegertochter Gret (Michaels Gattin) zurück. Natürlich hat sie sich dort viel zu viel zugemutet, sich im letzten Augenblick auch noch eine garstige Virusinfektion mit hohem Fieber geholt. Giftige Antibiotica machten sie reisefähig, und jetzt erholt sie sich unter ärztlicher Aufsicht von den Strapazen und ist stolz und nicht unfroh, das Unternehmen gewagt zu haben.

Und du ? Und Euer Schandwetter ? Die Stürme ? Die Gangster ? Letztere sind gewiss längst "abgeklungen". Dass aber der Winter kommt, ist auch hier sehr spürbar. Möge er. Je älter wir werden, desto behender verblutet sich die Zeit, schon steht Weihnachten vor der Tür, und der Frühling ist so gut wie da. Vorher aber, im Februar, gehen Mielein und ich wiederum ins erprobte Klosters. Und längst vorher höre ich wieder einmal von Dir.

Sei wie immer mit allen guten Wünschen bedacht und umhegt

v

erwied. Mielein
f2 IX.1



ESS/III/XX